

Protokoll Kongress 2000

16. April 2000 in Krefeld

Beginn: 10.15 Uhr

Ende: 16.10 Uhr

Anwesend: 29 Bezirke - es fehlen Bochum, Düsseldorf, Mülheim

Schlya, Brand, Lennartz, Koslowski, Schulze, Luft, Dorn, Jacob, Naujoks,
Niermann, Spann, Wiene, Muntenbeck, Kiel, Marl

Nieswand, Edler

TOP 1 – Begrüßung und Grußworte

Schlya begrüßt die Delegierten der Bezirke. Sein besonderer Gruß gilt den Ehrenmitgliedern Edler und Nieswand sowie dem Präsidenten unseres Partnerlandes Brandenburg – Hilmar Krüger.

Er bedankt sich bei Dorn und dem Schachbezirk Linker Niederrhein für die Ausrichtung von Präsidiumssitzung und Kongress.

Dorn begrüßt die Teilnehmer auch im Namen des ausrichtenden Bezirks und wünscht dem Kongress einen guten Verlauf.

Krüger richtet die Grüße seines Verbandes aus. Er bedankt sich für die freundschaftlichen Kontakte, die zwischen beiden Landesverbänden bestehen und wünscht dem Kongress einen guten Verlauf.

TOP 2 – Feststellung der Stimmberechtigung

Es sind 29 Bezirke vertreten. Dazu kommen 16 Präsidiumsmitglieder und 2 Ehrenmitglieder. Die Gesamt-Stimmenzahl beträgt 215 Stimmen.

TOP 3 – Berichte der Präsidiumsmitglieder und Beauftragten

Die Berichte liegen den Delegierten schriftlich vor. Dazu werden folgende Ergänzungen gegeben:

Schlya berichtet über die geplante „FIDE-Commerz“, die den Schachsport als Werbegesellschaft weltweit vermarkten soll. Von Seiten des DSB sollen erst die rechtlichen Aspekte geprüft werden, ehe der DSB einer Zusammenarbeit zustimmt.

Der DSB sucht nach neuen Sponsoren, da der Vertrag mit der DEBEKA ausgelaufen ist.

Schlya berichtet über die ECU (Europäische Chess Union), die sich inzwischen etabliert hat und die sich aktiv mit der Ausrichtung europäischer Meisterschaften befasst. Wünschenswert wäre nach seiner Meinung eine Einflussnahme der ECU auf die FIDE, die sich insbesondere mit den Stimmenzahlen der einzelnen Länder befassen sollte.

Der nächste Kongress des DSB Anfang Juni in Rostock wird die Vorbereitungen zu einem Führungswechsel im nächsten Jahr beinhalten. Der DSB plant für das Jahr 2001 bei der Umstellung auf den Euro eine Beitragserhöhung, dabei soll der Beitrag auf ca. 7,00 Euro angehoben werden.

Zum Thema MIVIS erklärt Schlya, dass diese Programm für die Bedürfnisse des DSB vollkommen ausreichend ist, für die Landesverbände aber unzureichend ist. Es soll versucht werden, in Kooperation mit den anderen großen Landesverbänden ein eigenes Programm zu erstellen.

Schlya berichtet über sinkende Zuschüsse vom LSB und über sinkende Einnahmen durch Mitgliederschwund und die damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Finanzplanung für

den SB NRW. Um den Haushalt 2002 ausgeglichen zu gestalten, müssen Kürzungen in allen Bereichen vorgenommen werden.

Schlay berichtet weiter über eine erneute Zusammenarbeit mit Niggemann, die sich hauptsächlich auf das Projekt „Schulschach-Cup“ bezieht, aber auch weitere Leistungen von Niggemann zum Inhalt hat.

Marl erläutert seine Meinung über den Erfolgswert der Mitgliederwerbung, die von den Vereinen und Organisationen unterschiedlich durchgeführt wird. Er äußert sich kritisch über die Praxis der Maßnahmen. Nach seiner Meinung soll der SB NRW die Vereine finanziell und organisatorisch besser in ihrer Arbeit auf diesem Gebiet unterstützen und z.B. Aktionen wie Schulschachunterlagen (Diplome) aus Breitensportmitteln kostenlos zur Verfügung stellen.

Der durchgeführte Mitgliederabgleich ZPS-Liste/LSB-Meldung ist nach Meinung von Marl für die Vereine nicht optimal verlaufen. Nach seiner Meinung dürfen die passiven (nicht spielenden) Mitglieder nicht in diesen Abgleich einbezogen werden. Schlya weist auf den Beschluss des Kongresses hin, nach dem die Meldungen an den LSB und an den SB NRW übereinstimmen müssen.

Dorn stimmt Marl zu, dass die Vereine vor Ort besser unterstützt werden sollten, insbesondere bei der Mitgliederwerbung. Er erklärt, dass der Mitgliederrückgang nach seiner Meinung erst ab 1995 aufgetreten ist. Ab diesem Zeitpunkt wurden die Mittel für den Breitensport gekürzt.

Niermann weist darauf hin, dass die Seiten 26 und 27 im Kongressheft nicht mehr aktuell sind.

Koslowski berichtet über die MIVIS-Tagung der Bezirksspielleiter und die Diskussionen und Ergebnisse. Die Bezirke erhalten in Kürze die neuen Formulare und Erläuterungen zur Durchführung des Meldewesens.

Jacobs stellt sich als Nachfolger von Niermann als neuer Referent für Leistungssport vor und erklärt, wie er seinen Aufgabenbereich sieht und welche Prioritäten er setzen wird. Den Schwerpunkt seiner Arbeit will er auf den Bereich Jugendschach legen, der mit seinem Aufgabengebiet eng zusammen hängt.

Luft trägt Ergänzungen zu den letzten Meisterschaften vor. Für das neue Spieljahr liegen noch keine Erkenntnisse oder Planungen vor.

Niermann berichtet über die Arbeit der Strategiekommission im letzte Jahr und beschreibt die Ziele, die für ein modernes Verbandsleben gesetzt werden müssen. Das größte Problem dabei sei, dass der größte Teil der Arbeit ehrenamtlich durchgeführt werden muss. Verbesserungsbedürftig sei in jedem Falle die Kommunikation nach außen.

Bei der Rekrutierung von neuen „Ehrenamtlichen“ sollte frühzeitig nach geeigneten Kräften gesucht werden.

Im letzten Jahr sind 16 Bezirksberatungen durchgeführt worden.

Niermann berichtet weiter über die Jugendarbeit und die Jugendversammlungen im Bereich der DSJ. Im Vorstand der DSJ ist nur noch ein Vertreter aus NRW Mitglied.

Niermann berichtet weiter über den Jugendtag der SJ NRW, an dem Vertreter von nur 16 Bezirken teilgenommen haben und appelliert an die Bezirksvorsitzenden, auf Teilnahme der Jugendvertreter ihrer Bezirke zu drängen.

TOP 4 – Bericht der Kassenprüfer

Schlya weist den Bericht von Ophoff zurück, der formell nicht berechtigt ist. Die Kassenprüfer haben einen schriftlichen Bericht vorgelegt, der im Berichtsheft abgedruckt ist. Ein zweiter Bericht ist nach seiner Meinung nicht zulässig.

Koslowski weist den Bericht als falsch und unverschämt zurück, soweit er den Punkt fehlende Gehaltsunterlagen betrifft.

Muntenbeck bekräftigt, dass der im Kongressheft abgedruckte Bericht der offizielle Bericht der Kassenprüfer ist. Er ergänzt, dass die Kritik über die Fahrtkosten von Dorn keine Kritik an der Person ist, es wird nur auf Einsparmöglichkeiten hingewiesen.

Muntenbeck dankt dem Schatzmeister für seine gute Arbeit.

TOP 5 – Anträge

Antrag 1 – Änderung der Finanzordnung

Der Antrag auf Änderung Punkt 2.6 der Finanzordnung wird abgelehnt.

Alle anderen nachfolgend aufgeführten Punkte werden angenommen.

- 2.2.1 dem an den Deutschen Schachbund e.V. und an alle übergeordneten Organisationen zu entrichtenden Beitrag.**
- 2.7 Zur Feststellung des Beitragsolls hat der Schatzmeister alle Vereins- und Bezirkszahlen der ZPS-Liste zum 15.1. mit dem Mitgliederbestand zum 1.1. des jeweiligen Jahres heran zu ziehen.**
- 2.8 Nachmeldungen, die die Spielberechtigung für das 1. Halbjahr zur Folge haben, zahlen den vollen Jahresbeitrag. Nachmeldungen, die die Spielberechtigung für das 2. Halbjahr zur Folge haben, zahlen den halben Jahresbeitrag.**
- 2.9 Der Mitgliederbestand muss mit der Vereinsmeldung an den LandesSportBund im Einklang stehen. Bei Differenzen ist die höhere Mitgliederzahl zu Grunde zu legen.**
- 5.1 Der Haushaltsplan ist für den Zeitraum von 2 Jahren auf zu stellen. Für das laufende Jahr ist ein Nachtragshaushalt möglich.**
- 5.8 Die Schachjugend hat dem Schatzmeister vierteljährlich einen Bericht über die Kassenentwicklung und die Kassenlage vorzulegen.**
- 6.3 In dringenden Fällen kann die Überschreitung oder Neueinrichtung von Haushaltsansätzen bewilligt werden, und zwar**
 - bis zu 2.000,00 € vom geschäftsführenden Präsidium
 - bis zu 6.000,00 € vom Präsidium
 - Gleiches gilt in dringenden Fällen für Entnahme aus den Rücklagen.
- 6.4 Der Vorstand im Sinne von 8.1.1 der Satzung kann nach Anhörung des Rechtsreferenten nicht vom Haushaltsplan abgedeckte Zahlungen bewilligen, wenn sie auf rechtliche Verpflichtungen beruhen.**
- 7.1 Bei Tagungen und Sitzungen, die im Rahmen von Lehrgängen oder anderen Nach den Grundsätzen des LSB anerkannten Veranstaltungen abgehalten wurden, werden höchstens die nach den Vorschriften des LSB abrechnungsfähigen Auslagen erstattet.**
- 8.3 Der Zahlungsverkehr ist nach Möglichkeit bargeldlos über die Konten des Bundes abzuwickeln.**
- 8.12 Diese Finanzordnung tritt gemäß Kongressbeschluss vom 24. November 1991 in Borken in Kraft. Änderungen wurden vom Kongress des Schachbundes NRW am 16. April 2000 in Krefeld mit sofortiger Wirkung beschlossen.**

Antrag 2:

Änderung BTO 6 – Verhalten der Spieler

Dieser Antrag wird abgelehnt.

Antrag 3:

BTO 10.4.2 neuer 2. Absatz

Dies gilt nur für Spieler, die unter den Rangnummern 12-14 für die Bundesligamannschaft gemeldet sind. Spieler, die mit den Rangnummern 9-11 gemeldet sind, dürfen nur in der Bundesliga-Mannschaft eingesetzt werden.

Dieser Antrag wird mit 147 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen und 114 Enthaltungen angenommen.

Antrag 4:

BTO 10.7 als 2. Satz wird eingefügt:

Kampflos verlorene Partien können mit einer Geldbuße belegt werden

Dieser Antrag wird mit 158 Ja-Stimmen, 35 Nein-Stimmen angenommen.

Antrag 5:

Der Antragsteller zieht diesen Antrag zurück.

Im Ergänzungsantrag wird mit Mehrheit beschlossen:

Der SB NRW wird beauftragt, den Antrag zur Änderung des Punktes 4.6 der Spielerpassordnung des DSB dem Kongress des Deutschen Schachbundes zur Entscheidung zu unterbreiten.

TOP 6 – Ehrungen

Das Präsidium des Schachbundes NRW verleiht Jan Marl für seine Verdienste um den Schachsport die Ehrennadel des SB NRW.

Schlya würdigt die langjährige Arbeit auf Vereins-, Verbands- und NRW-Ebene und spricht Jan Marl Dank und Anerkennung für seine Arbeit aus.

TOP 7 – Entlastung des Vorstandes

a) Vizepräsidentin: Barbara Brand	Wiederwahl bei 7 Enthaltungen
b) Schriftführer: Helmut Koslowski	Wiederwahl bei 20 Enthaltungen
c) 2. Spielleiter: Hans-Werner Luft	Wiederwahl einstimmig
d) Rechtsberater: Albert Wernitz	einstimmig gewählt
e) Frauenwartin: Brigitte Weber	einstimmig gewählt
f) Pressewart: Benno Naujoks	Wiederwahl bei 4 Enthaltungen
g) Leistungssport: Helmut Jacobs	einstimmig gewählt (für 1 Jahr)

stellvert. Mitglied BSG: Albert Wernitz einstimmig gewählt

stellvertr. Mitglieder BTG: Ralf Chadt-Rausch mit 135 Stimmen gewählt
Stefan Herkströter mit 81 Stimmen gewählt

Zu Kassenprüfern werden Muntenbeck, Ophoff und Weber gewählt.

TOP 9 – Festsetzung der Höchstbuße

Da kein Antrag auf Änderung der Höchstbuße vorliegt, bleibt die bisherige Höhe von 500,00 DM bestehen.

TOP 10 – Nachtragshaushalt 2000

Der Nachtragshaushalt für das Jahr 2000 wird ohne Aussprache genehmigt.

TOP 11 – Haushalt 2001

Es wird über Einsparmöglichkeiten diskutiert, um den Haushalt 2001 ausgeglichen zu gestalten. Grund für die notwendigen Einsparungen sind die Kürzungen durch den LSB und sinkende Mitgliederzahlen.

Der Haushalt 2001 wird mit Mehrheit genehmigt.

TOP 12 – Jahresplanung 2000

Die Jahresplanung im Bereich Lehrgänge wurde in den Lehrgangsplänen bereits veröffentlicht. Auch andere Vorhaben für 2000 sind bereits dem Kongress vorgestellt worden.

TOP 13 – Verschiedenes

Dorn erklärt, dass er für den Fall, dass Lennartz auf dem Kongress 2002 nicht mehr für das Amt als Schatzmeister zur Verfügung steht, er für dieses Amt kandidieren wird. In diesem Fall schließt er eine Kandidatur für seine bisherigen Ämter aus.

Krefeld, den 02.05.2000

gez.: Helmut Koslowski
Protokollführer

gez.: Alfred Schlya
Präsident